

Unterm Dach wird's langsam eng

Lippetal (pk). Seit Februar 2007 sammeln sich im „Brücke“-Archiv Lippetal in Hovestadt Dokumente und Materialien zur Geschichte Lippetals, seiner Dörfer und seiner Bürger. Besonders erfreulich ist für die Verantwortlichen, dass nach und nach Archivalien aus allen elf Dörfern ins Haus Biele, Domizil des Archivs, gelangen.

Zu Samstag, 20 Juni, lädt der Verein für Geschichte und Heimat Lippetal „Brücke“ von 14 bis 17 Uhr zum zweiten Mal zu einem Nachmittag des offenen Archivs nach Hovestadt ein.

Viele Materialien, deutlich mehr als erwartet, darunter auch eindrucksvolle Einzelstücke, wurden in den vergangenen zwei Jahren eingebracht, teilt der Verein mit. So spiegelt sich Schritt

für Schritt die bunte Geschichte der Dörfer Lippetals auch im „Brücke“-Archiv wider. Zum Beispiel finden sich dort nicht nur fast alle Bücher des in Hultrop geborenen Dichters Heinrich Luhmann, auch interessante Dokumente der Hultroper Ortsgeschichte sind zu finden.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit des Vereins ist die Dokumentation der Alltagsgeschichte der Menschen in Lippetal. Wie haben die Großeltern, die Urgroßeltern in Lippetal gelebt? Damit man davon eine richtige Vorstellung bekommt, sind die unterschiedlichen Archivalien für das Lippetaler Archiv von Interesse, sobald sie einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Menschen in Lippetal haben, heißt es in einer Pressemitteilung des Ver-

eins.

Trotz der noch jungen Geschichte wird dem „Brücke“-Archiv bereits viel Vertrauen entgegen gebracht. Die erfreulich große Resonanz auf die Arbeit des Vereins macht inzwischen erste Überlegungen und Gespräche mit der Gemeinde Lippetal nötig, was geschehen kann, wenn der Archivraum im Dachgeschoss des Hauses Biele an die Grenzen seiner Kapazität stoßen wird. „Dies dürfte deutlich früher geschehen, als ursprünglich erwartet“, meint Paul Piepenbreier vom Vereinsvorstand. Bisher sei die Arbeit des Vereins sehr konstruktiv von der Gemeinde Lippetal begleitet worden, so dass es „berechtigte Hoffnung auf kreative Lösungen für die anstehenden Fragen gibt“, so Piepenbreier weiter.